



Unterwegs in den Wäldern von Rapperswil-Jona

Seite 4

**Netto-Null? So klimafreundlich
ist die Stadt**

Seite 10

**Auf Patrouille mit
Rangerin Sarah**

Seite 12

Neu im BIZ

Kurzgespräche ohne Voranmeldung

Die Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster bietet im BIZ Uznach neu immer dienstags von 15 bis 17 Uhr und mittwochs von 16 bis 18 Uhr kostenlose Kurzgespräche für Jugendliche und Erwachsene an. Ein Kurzgespräch dauert rund 20 Minuten. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Für eine ebenfalls kostenlose, ausführliche Berufs- oder Laufbahnberatung kann jederzeit ein Termin vereinbart werden: Per Telefon 058 229 05 40, per E-Mail an info.blbseegaster@sg.ch oder auf www.berufsberatung.sg.ch. (red)

Hecken und Sträucher

Jetzt Pflanzen zurückschneiden

Hecken, Sträucher und Bäume in privaten Vorgärten entlang des Strassengebiets müssen regelmässig zurückgeschnitten werden. Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundstücken an öffentlichen Strassen und Wegen sind selbstständig dafür verantwortlich. Alle Infos zu den geltenden Vorschriften und zur Unterhaltungspflicht finden Sie online. (red)

Mehr Infos:

www.bit.ly/merkblatt-pflanzen


Holzwiesstrasse

Wegen Sanierung: Ab 17. Juni im Einbahnsystem

Die Vorarbeiten an der Holzwiesstrasse sind im Februar gestartet. Nun beginnen die Hauptarbeiten – und damit auch das Einbahnregime: Wegen der Bauarbeiten wird der Verkehr zwischen dem Lattenhofweg und der Tägernastrasse für rund zehn Monate auf unterschiedlichen Abschnitten im Einbahnsystem geführt. Betroffen ist in einem ersten Schritt die Strecke Lattenhofweg bis Grütstrasse.

Der konkrete Zeitpunkt der Bauarbeiten auf den unterschiedlichen Abschnitten hängt vom Baufortschritt und der Witterung ab. Alle Infos über die aktuellen Verkehrseinschränkungen finden Sie online. (red)

Mehr Infos:

www.rapperswil-jona.ch/holzwiesstrasse


Mitwirkung

Schwellen an der Oberseeestrasse werden zurückgebaut

Die Schwellen an der Oberseeestrasse 13 und 27 – im Abschnitt Bahnhof bis Kinderzoo – sollen zurückgebaut werden. Messresultate in den Gebäuden der Anwohnenden haben aufgezeigt, dass das Befahren der Schwellen mit schweren Verkehrsmitteln starke Erschütterungen verursacht. Die Planungsinstrumente

für die Mitwirkung liegen bis am 19. Juni 2024 öffentlich auf. Die Unterlagen können zudem unter www.mitwirken-rapperswil-jona.ch eingesehen werden. Stellungnahmen zum Strassenbauprojekt können unter der vorstehend genannten Webseite erfasst und elektronisch eingereicht werden. (red)

Termine

19. Juni und 3. Juli, ab 18 Uhr

Sprechstunde Ombudsperson

Die Ombudsperson prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen.

28. Juni, ab 18 Uhr

Abschlussfest Quartierinsel

Nach rund zwei Monaten beendet die Quartierinsel ihren Stopp beim evangelischen Kirchenzentrum Jona. Bis 21 Uhr wird gefeiert!

29. Juni, ab 10 Uhr

Eröffnungsfest Grünfelpark

Die Stadt übergibt den neuen Grünfelpark der Bevölkerung. Ab 10 Uhr gibt es ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt.

Details zu den Terminen gibt es unter

rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles

Für Ausbildungsbetriebe

Jetzt anmelden für Berufsmesse Zürichsee-Linth

Am 20. und 21. September findet in Schmerikon die 4. Berufsmesse Zürichsee-Linth statt. Am Anlass können sich Schülerinnen und Schüler über Berufsbilder sowie Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informieren und Kontakte zu Lehrbetrieben knüpfen. Gesucht sind nun ausstellende Betriebe, die ihre Arbeit und Ausbildungsmöglichkeiten für junge

Talente präsentieren möchten. Noch bis zum 15. Juni können sich interessierte Unternehmen direkt über die Webseite www.bmzl.ch anmelden. Um auch kleineren Unternehmen die Teilnahme zu ermöglichen, verzichten die Organisatoren auf feste Standgebühren, freuen sich aber über jede finanzielle Unterstützung. (red)





Oceanice

Bis im Juli mittwochs geöffnet

Das Oceanice, inklusive Schlittschuhvermietung, ist bis zum 3. Juli jeweils mittwochs von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Das Oceanice steht neu zudem auch fürs Hockeyspielen zur Verfügung. Dies bei trockenen Bedingungen. Über das weitere Programm wird vor den Sommerferien informiert. Auf dem Oceanice ist bereits die Saisonkarte 2024/25 der Eisanlage Lido gültig. (red)

Digitale Bibliothek

Kostenlose E-Book Sprechstunde

Mit einem Abo bei der Stadtbibliothek Rapperswil-Jona können Sie auch das grosse Angebot der Digitalen Bibliothek Ostschweiz (Dibiost) nutzen. Wie Sie die Dibiost auf einem Reader, Smartphone oder Tablet nutzen, erklärt Ihnen das Team der Stadtbibliothek am 27. Juni in einer offenen E-Book-Sprechstunde. Die Sprechstunde findet von 14 bis 15 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (red)

Mehr Infos:

www.stadtbibliothek-rj.ch/
aktuell/veranstaltungen



Ferienzeit

Pass und ID rechtzeitig verlängern

Pass und ID noch gültig? Die Sommerferien nahen! Für alle, die eine Reise planen, lohnt sich ein Blick auf das Ablaufdatum der Identitätskarte oder des Passes. Eine neue ID können Sie im Stadthaus auf dem Einwohneramt beantragen. Erneuern Sie Ihre Ausweise rechtzeitig. Die Lieferfrist beträgt zehn Arbeitstage. (red)

Mehr Infos:

www.rapperswil-jona.ch/
dienstleistungen/21598



Aus dem Stadthaus

Heute für die Zukunft denken und handeln

Diese Stadtjournalausgabe ist unter anderem dem Thema Wald gewidmet. Und beim Thema Wald kommt man nicht darum herum, weit in die Zukunft zu denken. Denn: Bäume überleben Generationen von Menschen.

Wir Menschen schätzen und brauchen den Wald: Wir ruhen uns an heissen Sommertagen gerne im Schatten der Bäume aus, wir treiben im kühlen Wald Sport, wir spazieren lieber auf Waldwegen als auf Asphalt und beim Verweilen am Lagerfeuer entsteht ein wunderbares Gemeinschaftsgefühl. Und ja, Bäume gelten als grüne Lunge: Sie produzieren Sauerstoff und binden Treibhausgase. Damit Bäume diese Funktionen für uns und unsere nachfolgenden Generationen weiter erfüllen können, müssen wir ihnen Sorge tragen.

Ich erinnere mich noch genau daran, wie ich als Kind völlig entsetzt war, als ich eines Winters zum ersten Mal ein Waldstück sah, in dem sehr viele Bäume gefällt wurden. Es erschien mir, als ob jemand den Wald aufgelöst hätte. Auch heute noch, natürlich im Wissen, dass Baumfällungen für die Zukunft des Waldes wichtig sein können, passt mir der Anblick eines «kahlen Waldes» nicht.

Nebst uns Menschen schätzen und brauchen auch viele Tiere den Wald und Natur. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich im Wald ein Reh oder einen Fuchs sehe. Oder gar den Eisvogel an der Jona. Doch ich kenne auch weniger tolle Begegnungen mit Tieren im Wald. Als ich mit meinem Sohn und meinem Göttibuben das Geburtstagsgeschenk «im Freien übernachten» an einem schönen Platz im Wald einlöste, plagten uns Mücken. Und zwar so sehr, dass das Einschlafen eine gefühlte Ewigkeit dauerte.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen des Stadtjournals und vor allem erholsame, mückenfreie Momente in den Rapperswil-Joner Wäldern.

Luca Eberle, Stadtrat

« Wir Menschen
schätzen und
brauchen den Wald. »

Unterwegs im Wald

Warum Förster für die Zukunft arbeiten

Die Rosenstadt ist auch eine Waldstadt: Im Stadtgebiet Rapperswil-Jona gibt es insgesamt fünf Wälder. Revierförster Rolf Wigger schaut mit seinem Team in diesen nach dem Rechten. Eine vielseitige Arbeit: Die Aufgaben reichen von der Baumpflege bis zum Tierschutz. Aber auch Aufräum- und Informationsarbeiten gehören dazu. Ein Besuch beim Forst-Team im Werkhof Grunau.

Rolf Wigger studiert konzentriert die grosse Monatsplanung, die in seinem Büro im Forsthaus Grunau vor ihm liegt. «Nächste Woche ist viel Regen angesagt», sagt er. «Haben wir noch genug Schlechtwetter-Arbeit?», will er von seinem Teamkollegen wissen. Rolf Wigger hat Anfang Mai die Stelle als Revierförster von Rapperswil-Jona angetreten. Zusammen mit einem siebenköpfigen Team ist der 53-Jährige zuständig für die Pflege von Pflanzen und Bäumen im Forstrevier Rapperswil-Jona. Und Regentage bedeuten, dass vor allem Unterhaltsarbeiten rund ums Forsthaus gemacht werden und anderes warten muss. «Der viele Regen im Mai war für den Wald aber ein Segen», fügt er an.

Alles zu seiner Zeit

Rund 661 Hektaren Wald gehören zu Rapperswil-Jona: der Usser- und der Aspwald, der Jonerwald, der Ober- und der Chloserwald. 400 Hektaren davon sind im Besitz der Ortsgemeinde, ein Teil – rund 105 Hektaren – gehört dem Kloster Mariazell Wurmsbach, dazu kommen noch 155 Hektaren Privatwald. Das Forstteam kümmert sich um das ganze Einzugsgebiet. Angestellt sind der Revierförster und die Forstwarte von der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona. Neben den regulären Aufgaben, zu denen jede Waldregion vom kantonalen Forstamt verpflichtet ist, übernehmen Wigger und sein Team darum noch Nebenaufgaben: Sie kümmern sich zum Beispiel um die Christbäume, die die Ortsgemeinde an alle Ortsbürger verschenkt. Auch rund 200 Ster Holz bereitet das Team jährlich



**Bereit für Weihnachten:
Die Christbäume für die
Ortsbürger werden gepflegt.**

zum Verkauf auf. Und es übernimmt auch private Auftragsarbeiten wie Hecken- oder Baumpflege. «Unsere Arbeit ist sehr vielseitig», erklärt Wigger. Und das übers ganze Jahr hinweg. Jetzt im Frühling gibt vor allem die Baum- und Pflanzenpflege zu tun. Im Herbst kümmert sich Wiggers Team um die Naturschutzgebiete in der Region und im Winter ist Zeit für Holzschlugarbeiten.

Der Grossteil der städtischen Wälder wird jedoch als Erholungswald genutzt. Die Wälder von Rapperswil-Jona waren schon immer ein beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt. Ob für einen Spaziergang, eine Runde mit dem Bike, einen Ausritt oder zum «füürle» und spielen mit den Kindern: Seit der Coronapandemie haben solche Aktivitäten im Freien an Attraktivität gewonnen und die Besucherzahl ist stetig grösser geworden.

Das ist schön. «Die Bevölkerung soll zwischen den Bäumen einen Ausgleich zum Alltag finden und Energie und Kraft tanken können», so Wigger. Aber: «Die vielen Besucherinnen und Besucher hinterlassen oft Spuren.» Abfall, der liegen bleibt, Wildtiere, die gestört werden oder Pflanzen, die eingehen, weil die Wege verlassen werden. «Alles Eingriffe in die Natur, die eine Belastung für die Fauna und Flora sind.»

Neue Herausforderungen in der Forstarbeit

Wer durch unverhältnismässiges Verhalten auffällt, wird von den Forstwarten direkt angesprochen. Zudem soll eine Informationskampagne zum respektvollen Waldbesuch anregen (siehe Box). Wigger und sein Team stellen an neuralgischen Punkten grosse, bunte Infotafeln auf mit Tipps zum richtigen Verhalten im Wald und praktischen Übersichtskarten, wo was zu finden ist.

Aber nicht nur die vielen Besucherinnen und Besucher fordern die Forstwarte wie auch den regionalen Wald. Schädlinge und der Klimawandel bringen ganz neue Herausforderungen



**Infos für den Waldbesuch:
Damit der Ausflug für alle ein tolles Erlebnis ist.**



mit sich (siehe Interview). Zudem werden unvorhergesehene Wetterereignisse wie starke Stürme häufiger. «Ein Sturm kann für einen Wald verheerend sein», sagt Wigger. So sind auch die Stürme Vivian und Lothar die prägendsten Erinnerungen für den Revierförster Rolf Wigger.

Das Schöne sei aber: «Die Natur erholt sich immer wieder – sie braucht einfach Zeit.» Zudem ist der Schweizer Wald dank dem Waldgesetz, das seit rund 150 Jahren existiert, gut geschützt. Als Förster denkt Wigger sowieso in anderen zeitlichen Dimensionen: «Ein Baum wird um die 100 Jahre alt. Er überlebt vier Generationen an Förstern. Wir müssen nachhaltig denken und planen in allen Belangen.» Und so wachsen rund ums Forsthaus Grunau bereits jetzt die Christbäume für Weihnachten 2030.

 Anina Peter  Boris Baldinger

«Willkommen im Wald»

Haben Sie die Infotafeln am Waldeingang schon gesehen? Auf den Tafeln soll für eine umsichtige Nutzung des Waldes sensibilisiert werden.

Die wichtigsten Regeln beim Waldbesuch:

- › Mit dem Fahrrad auf erlaubten Wegen bleiben
- › Gegenseitig Rücksicht nehmen
- › Hunde immer beaufsichtigen
- › Bestehende Feuerstellen und Anlagen nutzen
- › Abfall sammeln und entsorgen

Die Informationskampagne haben die Stadt, die Ortsgemeinde, das Kloster Mariazell Wurtsbach und die Waldregion 4 des Kantons St. Gallen gemeinsam gearbeitet. Unter  www.willkommen-im-wald.ch finden Sie eine Übersichtskarte der Wälder mit allen Anlagen und Angeboten sowie Verhaltenstipps beim Waldbesuch.



Revierförster

«Der Klimawandel verändert den Wald»

Rolf Wigger ist der neue Revierförster von Rapperswil-Jona. Er koordiniert alle Arbeiten im Forstrevier Rapperswil-Jona und leitet das Forstteam der Ortsgemeinde.

Herr Wigger, wie geht es dem Wald in Rapperswil-Jona? Der nasse Mai hat für einen vitalen Wald gesorgt. Der viele Regen ist gut für den Wald, hat er doch ein paar trockene Sommer hinter sich. Sehen wir, was dieser Sommer bringt.

Was sind zurzeit die grössten Herausforderungen für Sie und Ihr Team? Wir stellen fest, dass immer mehr Leute im Wald unterwegs sind, das ist eine Herausforderung für uns. Diese hinterlassen Trampelpfade oder Bikespuren mitten im Gehölz, wir finden Abfall, der liegen bleibt oder sehen Hunde, die Tiere stören... Hier kann man aber nur das Gespräch suchen und sensibilisieren. Der Wald soll allen als Erholungsraum zugänglich sein. Aber auch der Klimawandel stellt uns vor neue Fragen...

Wie wirkt sich dieser auf den Wald aus? Durch die wärmeren Temperaturen wachsen einige Baumarten schlechter. Buchen und Fichten leiden dadurch besonders. Die mangelnde Feuchtigkeit setzt ihnen zu. Das verändert die Zusammensetzung des Waldes.

Wie sieht es mit Schädlingen aus in der Region? Mischwälder sind weniger anfällig auf Schädlinge. So werden bei uns nicht ganze Waldabschnitte zerstört, wenn es ein Schädling auf eine Baumart abgesehen hat.

Aktuell sind der Borkenkäfer sowie der Japankäfer und der Asiatische Laubholzbockkäfer in der Schweiz sehr aktiv.

Inwiefern hat sich Ihre tägliche Arbeit verändert in den letzten Jahren? Wir profitieren im Forstbereich vor allem von der technologischen Entwicklung. Vieles, was früher Handarbeit war, kann heute mit Maschinen erledigt werden. Das macht unsere Arbeit auch sicherer – es kommt zu weniger Unfällen.

Sie sind nun seit Mai in Rapperswil-Jona im Dienst. Haben Sie Ihren Lieblingsplatz in den städtischen Wäldern schon gefunden? Es gibt so viele schöne Ecken! Ich bin noch auf der Suche.

Abenteuer im Grünen:

5 Tipps für den nächsten Waldausflug

Der Wald ist ein wahrer Abenteuerspielplatz – und zwar für Gross und Klein. Die Wälder von Rapperswil-Jona bieten zahlreiche Möglichkeiten, die Natur hautnah zu erleben. Fünf Ideen, wie Sie den Wald auf ganz besondere Weise entdecken.



4 Bräteln und entspannen:

Beenden Sie den Waldspaziergang mit einem feinen Schmaus am Lagerfeuer. In den Wäldern von Rapperswil-Jona gibt es zahlreiche Rastplätze mit Feuerstellen. Bei einigen davon finden sich sogar Spielgeräte für Kinder. Wie wärs mit einem feinen Schlangensbrot zum Cervelat?

Ein fixes Rezept: 400 g Halbweissmehl, 2 Teelöffel Backpulver, 1 Beutel Trockenhefe und 1,5 TL Salz mit 2,5 dl Wasser mischen und gut kneten. Nach Lust und Laune feine Kräuter oder aber auch Schoggistückchen dazugeben. Teig in einen grossen Frischhaltebeutel geben. Der Teig geht dann während dem Spaziergang auf und ist bis zur Pause bereit!



5 Wald-Memory spielen:

Eine schöne Unterhaltung, für die sich vielleicht nicht nur die Kleinen begeistern können: Sie brauchen nur ein Tuch und verschiedene Dinge, die Sie im Wald finden – Blätter, Nüsse, Blüten, Zweige, Steine, Moos. Verstecken Sie alles unter dem Tuch. Wenn alle Spielerinnen und Spieler bereit sind, heben Sie das Tuch für eine Minute. Nun haben alle Mitspielenden eine Minute lang Zeit, sich die Sachen anzusehen. Danach suchen sie immer zu zweit nach den gleichen Dingen in der Umgebung. Wer zuerst alle Gegenstände gefunden hat, gewinnt.



1 Themenweg «Schauplatz Natur»:

Unternehmen Sie eine Expedition zu den kleinen Wundern der städtischen Wälder: Ein spannender Naturlehrpfad für Gross und Klein wartet im Aspwald auf Sie. Acht informative und spannende Wissensstationen sorgen auf dem rund 2,5 km langen Rundwanderweg für Unterhaltung und Aha-Momente. Weitere Infos gibt es bei der Ortsgemeinde:

📍 wald.ogrz.ch/2-ogrz/18-beitrag-erholung



2 Vita-Parcours:

Kombinieren Sie Ihr Training doch mit einer kleinen Tour durch den Wald. Wetten, dass sich die Sporeinheit gleich noch wohltuender anfühlt! 15 Fitness-Posten warten auf der rund 3,2 Kilometer langen Strecke auf Sie. Start ist in der Grunau. Weitere Infos zum Parcours gibt es bei der Ortsgemeinde:

📍 wald.ogrz.ch/2-ogrz/18-beitrag-erholung



3 Pflanzen und Vögel bestimmen:

Wer zwitschert denn da sein Lied und was ist das eigentlich für eine Pflanze? Werden Sie selbst zur Naturforscherin und Naturforscher: Es gibt tolle kostenlose Apps, mit denen Sie die Natur im Wald besser kennenlernen können.

App-Tipps:

Flora Incognita, Pl@ntNet, BirdNET



Musik aus der Region: Am Jugendfestival treten lokale Acts auf.



Jugendseite

Jugendfestival: Ein Festival von und für junge Menschen

Rund 500 Jugendliche und Erwachsene sollen am 22. Juni auf dem ZAK-Gelände tanzen und feiern. Das zweite Jugendfestival wird nicht nur grösser, sondern auch noch vielfältiger als im Vorjahr. Organisiert wird der Event vom Rapperswil-Joner Alec Nedic und seinen Kolleginnen und Kollegen vom Jugendlradio Summernight. Er erzählt, was ihn antreibt.

Bei der Premiere im vergangenen Jahr besuchten rund 150 Jugendliche und Erwachsene das Jugendfestival. Dieses Jahr rechnen die Organisatorinnen und Organisatoren mit bis zu 500 Jugendlichen und Erwachsenen. «Die Stimmung war super», sagt Mitinitiator Alec Nedic. Das hat ihn und seine Radiokolleginnen und -kollegen motiviert, das Festival grösser zu denken. Am 22. Juni wird sich zeigen, ob ihre Pläne aufgehen.



«Das Jugendfestival bringt die Jugend von Rapperswil-Jona zusammen.»

Alec Nedic, Mitinitiator Jugendfestival

Organisiert von Freiwilligen

Organisiert wird der Event von einem Team an Freiwilligen. «Wir haben ein grosses Team von motivierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, das zum Gelingen des Jugendfestivals beiträgt», sagt Alec Nedic.

Es sei eine grosse Herausforderung, ein Festival mit ausschliesslich freiwilligen Jugendlichen wie ihm zu organisieren. Die Planung habe kurz nach der ersten Ausgabe im vergangenen Juni begonnen und viel Zeit in Anspruch genommen.

Vielfältiges Programm

Das Programm ist in diesem Jahr besonders vielfältig – von Pop über Indie bis hin zu Hip-Hop. «Uns ist wichtig, dass für Jede und Jeden etwas dabei ist», sagt der Mitinitiator.

Wichtig ist ihm die Förderung von aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern aus der Region. Denn am Jugendfestival können diese wertvolle Bühnenerfahrung sammeln.

Das Festival findet übrigens nicht nur vor Ort statt: Neben dem Live-Programm auf dem ZAK-Gelände in Jona wird es auch eine Live-Radiosendung geben, die über die Webseite und das App von Radio Summernight ausgestrahlt wird.

Gratis Kultur für Jugendliche

Alec Nedic erwähnt im Gespräch immer wieder, wie wichtig es sei, kostenlose Angebote für Jugendliche zu schaffen. Als Jugendlicher habe man weniger Möglichkeiten auszugehen und auch nicht die finanziellen Mittel dazu. «Heute bin ich auch regelmässig ausserhalb von Rapperswil-Jona unterwegs», sagt der 19-Jährige. Aber als er noch jünger gewesen sei, fehlten ihm die Ausgehmöglichkeiten in der Stadt. Er findet, es sollte auch für Jugendliche aus Rapperswil-Jona möglich sein, in den Ausgang zu gehen.

Und genau diese Jugendlichen wollen er und seine Radiokolleginnen und -kollegen mit dem Jugendfestival ansprechen. Aber nicht nur. Nedic betont: «Wir nennen das Festival zwar Jugendfestival, aber bei uns sind alle Altersgruppen willkommen». Erwachsene genauso wie Jugendliche.

Konzerte, Barbetrieb und gute Stimmung

Das Jugendfestival findet am Samstag, 22. Juni, auf dem ZAK-Gelände in Jona statt. Zehn Konzerte stehen auf dem Programm: Das Line Up ist gespickt mit vielen jungen Künstlerinnen und Künstlern aus der Region. Der Zutritt aufs Festivalgelände ist gratis. Vor Ort gibt es Drinks und Snacks.

Mehr Infos unter:

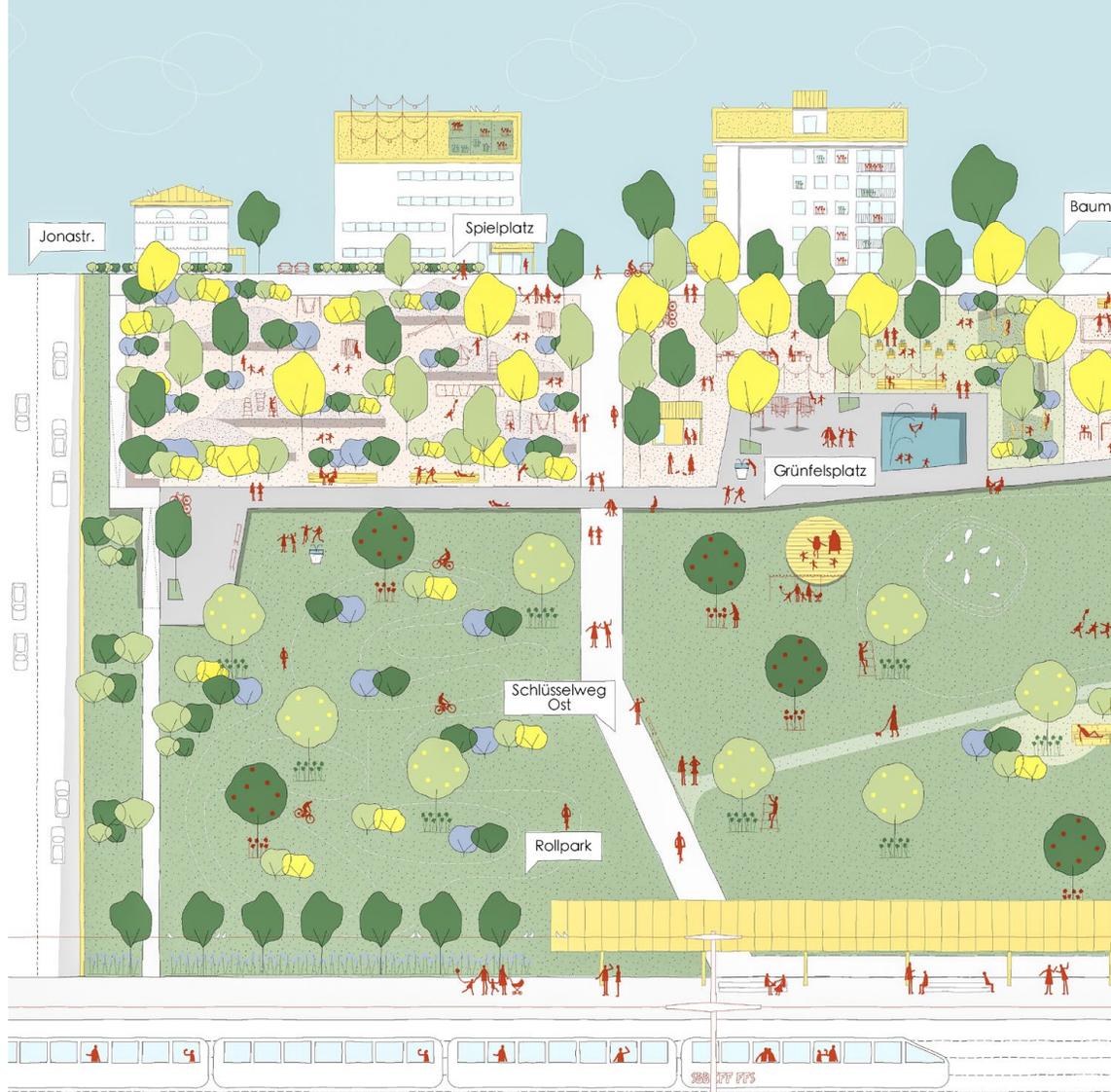
www.jugendfestival.ch

Umfrage

Freuen Sie sich auf den Grünfelspark?

Hinter der Absperrung auf der grossen Wiese direkt neben dem Bahnhof Jona entsteht der neue Grünfelspark. Gerade laufen noch die letzten Arbeiten. Am 29. Juni wird der Park dann der Bevölkerung übergeben (siehe Box). Der Park soll nicht nur ein räumliches Bindeglied zwischen Rapperswil und Jona sein, sondern auch die Generationen verbinden.

So sind im neuen Grünfelspark Bewegungsangebote für Kinder und Erwachsene vorgesehen: unter anderem ein Wasserspiel, eine Wildwiese mit einheimischen ProSpecie-Rara Baumarten und ganz viele Sitzgelegenheiten. Mit dem angrenzenden Rollpark und dem Drachenspielplatz wird das Grünfelsareal zu einer rundum attraktiven und abwechslungsreichen Freizeit- und Erholungszone. Wir haben bei den Passantinnen und Passanten nachgefragt, was sie vom Projekt halten. (red)



«Für Familien ist das Areal neben dem Bahnhof Jona mit Pumptrack und Drachenspielplatz schon jetzt sehr attraktiv. Der neue Grünfelspark wertet die Gegend noch mehr auf. Es lässt sich bereits erahnen, wie der neue Spielplatz aussieht. Ob sich auch die ältere Generation – und ich – im Park zuhause fühlt, wird sich zeigen. So oder so macht es mir Spass, den Kindern hier beim Spielen und beim Trotti fahren zuzusehen.» Anna Zürcher



«Es freut mich, dass die Stadt hier mehr Grün- und Erholungszone schafft, statt den Platz zuzupflastern! Ich finde es schön, dass man an die Zukunft und die Menschen denkt, die hier wohnen und hier ihre Zeit verbringen. Der Park mit all seinen Elementen ist eine tolle Ergänzung zum Pumptrack, den auch ich gerne nutze. Ich hoffe, dass es im Park auch einen Brunnen oder eine Wasserstation gibt.» Basil Schmid



«Wir wohnen ganz in der Nähe. Wunderbar, dass wir mit dem Grünfelspark eine kleine, grüne Oase direkt vor der Haustüre bekommen. Mit meinen Kindern bin ich oft hier am Pumptrack. Dieser fasziniert aber vor allem meinen Siebenjährigen. Künftig habe ich im Sommer eine tolle Alternative für meine vierjährige Tochter! Ich persönlich würde mich freuen, wenn im Park auch Veranstaltungen mit Musik stattfinden.» Karin Büchel



«Endlich bekommt nun auch Jona einen grossen Park! Ich bin bereits jetzt oft hier mit meinem Sohn – auf dem Drachenspielplatz oder dem Pumptrack. Am Wasserspiel wird er sicher viel Freude haben. Zurzeit hat es noch etwas wenig Sitzgelegenheiten rund um den Pumptrack. Aber mit dem Park ist dieses Problem ja gelöst!» Nadja Dettling



«Wir haben beide Kinder im Primarschulalter und sind darum oft hier beim Pumptrack. Toll, dass es neben diesem nun noch ein grösseres Freizeitangebot gibt, von dem wir profitieren. Schön, dass bei der Planung auch ältere Kinder und Erwachsene berücksichtigt wurden: Denn oft wird bei Parks oder Spielplätzen nur an die ganz Kleinen gedacht.» Jessi De Boni und Corinne Stadelmann



«Wir freuen uns auf die Eröffnung des Parks. Mit dem neuen Angebot ist das Grünfelsareal für Familien komplett: Wasserspiel, Sandkasten, Pumptrack und zwei grosse Spielplätze – mega! Und das alles auch noch so zentral gelegen. Wir schätzen es sehr, dass es in Rapperswil-Jona so viele grüne Zonen und Plätze gibt, die man als Familie nutzen kann.» Rafael Kühne

Ihre Meinung

Gibt es in der Stadt genug Grünflächen?

Mit dem Grünfelspark entsteht eine neue, grüne Erholungszone mitten in der Stadt. Was denken Sie: Unbedingt nötig oder reiner Luxus? Machen Sie bei der Online-Umfrage mit und sagen Sie uns, ob es in Rapperswil-Jona genug Grün- und Erholungszone für die Bevölkerung gibt.





«Viel Platz zum Sitzen, Verweilen und Sein – super! Der neue Grünfelspark ist gleich in meiner Nachbarschaft. Ich werde sicher oft hierher kommen nach Feierabend. Ich freue mich, dass neue Sitzgelegenheiten geschaffen werden. An schönen Tagen sind die Bänkli hier nämlich schnell besetzt. Toll wurde beim Platz an Aktivitäten für Jung und Alt gedacht. Aber ich finde Rapperswil-Jona bietet der Bevölkerung eh sehr viel in diesem Bereich: Es gibt hier so viele Pärke, Spielwiesen und Spielplätze!» Aboubacar Dieane

Umfrage: Anina Peter



Eröffnung: Feiern Sie mit!

Am Samstag, 29. Juni, wird der neue Grünfelspark eröffnet. Schnitzeljagd, Spielverleih, eine Show im Rollpark, Spoken Word und Musik und vieles mehr: Von 10 bis 18 Uhr gibt es ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt. Vor

Ort gibt es verschiedene Food Trucks, eine Festwirtschaft und ein Familienkafi. Wer abends weiterfeiern will: Ab 16 Uhr gibt es im ZAK Barbetrieb und ein Konzert.

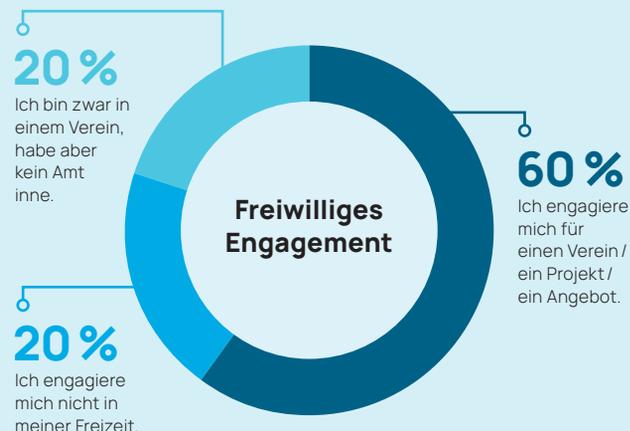
Mehr Infos:

<https://bit.ly/Einweihungsfest>



Das sagt die Bevölkerung So engagieren Sie sich

Im letzten Stadtjournal ging es um ehrenamtliche Arbeit und die Herausforderung für Vereine, genügend Freiwillige zu finden. Wir wollten wissen, ob und wie Sie sich engagieren und warum. Hier finden Sie eine Auswahl der Rückmeldungen. Viele der Teilnehmenden erleben dank Ihrem Engagement Dankbarkeit und Sinnhaftigkeit und knüpfen spannende Kontakte. Wenn das nicht gute Gründe sind, ein Ehrenamt zu übernehmen!



«Ich engagiere mich im Quartierverein und in der Kirche. Ich finde diese Arbeit bereichernd, man lernt Leute kennen, kann Kontakte knüpfen und der Gesellschaft etwas zurückgeben.»

«Wenn es die freiwillige Arbeit nicht mehr gibt, kommt es die Allgemeinheit sehr teuer zu stehen. Wir haben ein gutes Leben und können der Allgemeinheit etwas zurückgeben und erleben dabei teilweise Dankbarkeit.»

«In der heutigen Gesellschaft haben die Leute immer weniger Zeit. Und freiwillige Arbeit hat keinen hohen Stellenwert. Wenn man etwas tut, will man dafür auch entlohnt werden. Man macht heute nichts mehr gratis.... Das ist sehr schade. Denn freiwillige Arbeit kann einem sehr viel geben (sinnvolle Tätigkeit, neue Kontakte, bereichernde Begegnungen, mit Gleichgesinnten unterwegs sein und mehr).»

«Für mich persönlich ist die Ehrenamtlichkeit von grosser Bedeutung, da man sich so einbringen und das gesellschaftliche Leben mitprägen kann. Dennoch merkt man in vielen Vereinen, dass die Arbeit immer von denselben Personen erledigt wird, was langfristig negative Auswirkungen haben kann. Wenn sich die Arbeit in etwa gleichmässig auf die Mitglieder verteilen lässt, tragen alle ihren Beitrag dazu und niemand fühlt sich <benachteiligt>. Ich selbst mache immer wieder positive Erfahrungen, wenn ich mich ehrenamtlich engagiere.»

«Viele der heutigen Generation konsumieren einfach nur noch, ohne selber etwas beizutragen. Dies finde ich sehr schade und somit sterben leider auch die Vereine, in welchen ich mitwirke immer mehr aus.»

* Teilgenommen haben 11 Personen, die Umfrage ist nicht repräsentativ.

Ausgerechnet

Auf dem Weg zur Netto-Null-Stadt

Die Konzentration der Treibhausgase in der Erdatmosphäre ist so hoch wie nie – und sie steigt rasant. Das verstärkt den natürlichen Treibhauseffekt und treibt die globale Erwärmung voran. Mit dem Klimaabkommen von Paris hat sich auch die Schweiz dazu verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis spätestens 2050 auf Netto-Null zu re-

duzieren. Momentan arbeiten diverse Städte ihre eigene Netto-Null-Strategie aus. So auch Rapperswil-Jona. Die Stadt hat klare Zwischenziele definiert, die es bis 2030 zu erreichen gilt. Derzeit berät der Stadtrat über die nötigen Massnahmen. Rapperswil-Jonas Klimaziele – kurz und knapp in Zahlen.



Wie klimafreundlich ist Rapperswil-Jona?



Erneuerbare Energie

Ende 2023 betrug die installierte Leistung neuer erneuerbarer Energie **11 Megawatt**. Bis im Jahr 2030 soll die Leistung der Stromproduktion erneuerbarer Energie auf **50 Megawatt** gesteigert werden.

Anzahl **Photovoltaik-Anlagen** in Rapperswil-Jona: zurzeit **rund 450**.



Erneuerbare Wärmeherstellung

Der Anteil der Gebäude mit einem erneuerbaren Heizsystem beträgt in Rapperswil-Jona im Jahr 2030

70 Prozent. Aktuell beträgt dieser **37 Prozent**.



E-Mobilität

Im Jahr 2023 wurden in Rapperswil-Jona **704 Personenkraftwagen** in Verkehr gesetzt. **202 Personenkraftwagen** verursachen im Betrieb keine Treibhausgasemissionen. Das ist etwas mehr als ein Viertel. Das Ziel: 2030 sollen **85 Prozent** der eingelösten Autos mit erneuerbarem Antrieb ausgestattet sein.

Insgesamt sind in Rapperswil-Jona **rund 600 E-Fahrzeuge** gemeldet. Stromer können derzeit an **8 öffentlichen Ladestationen** der Stadt aufgeladen werden.



Die Treibhausgasemissionen der Stadt Rapperswil-Jona betragen im Jahr 2019 **rund 135 000 Tonnen CO₂eq.** Der Konsum ist

dabei nicht berücksichtigt. Bis im Jahr 2050 sollen diese auf Netto-Null gesenkt werden. Das Zwischenziel:

Bis im Jahr 2030 wird eine **Reduktion um**

40 Prozent angestrebt.

Dann wird neu evaluiert.



Verursacher von CO-Emissionen in Rapperswil-Jona:

- Verkehr (40 Prozent)
- Gebäude (34 Prozent)
- Industrie (23 Prozent)
- Landwirtschaft (4 Prozent)
- Abfall (1 Prozent)

Die direkten Emissionen von Rapperswil-Jona betragen aktuell **pro Kopf rund**

4,3 Tonnen CO₂eq.

Netto-Null bedeutet nicht, dass es keine Emissionen mehr geben darf. Es geht bei dem Ziel darum, dass die Menge an Emissionen, die in die Atmosphäre gelangt, zu keiner Nettoveränderung in der Atmosphäre führt. Es sollen nicht mehr Treibhausgase ausgestossen werden, als auf natürliche Weise entfernt werden im selben Zeitraum. Denn: Die Konzentration der Treibhausgase bestimmt, wie stark die Erwärmung ausfällt.



Vorbildwirkung

Mit gutem Vorbild voran: Die Verwaltung der Stadt Rapperswil-Jona reduziert die Treibhausgasemissionen aus der Verwaltungstätigkeit bis **2035 auf Netto-Null**.

Rapperswil-Jona trägt das Label Energiestadt. Als Energiestadt zeigt Rapperswil-Jona schon seit vielen Jahren nicht nur Engagement für klima- und energiepolitische Fragen, sondern verfügt auch bereits über Strukturen zu Entwicklung, Implementierung und Controlling in den entsprechenden Bereichen.

Juni 2024

- 📍 Bis 4. August
Ausstellung: We The Parasites
 Kunst(Zeug)Haus, www.kunstzeughaus.ch
- 📅 Dienstag, 11. Juni, 18.00 Uhr
Literaturgespräch
 Stadtbibliothek, www.stadtbibliothek-rj.ch
- 📅 Freitag, 14. Juni + Samstag, 15. Juni
Kids in Dance
 Alte Fabrik, www.alte-fabrik.ch
- 📅 Dienstag, 25. Juni, ab 18.30 Uhr
Vortrag, Kindermode aus der Ostschweiz
 Stadtmuseum
www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
- 📅 Mittwoch, 26. Juni, 20.30 Uhr
Trigger Concert Big Band
 Alte Fabrik, www.alte-fabrik.ch
- 📅 Sonntag, 30. Juni, ab 18.30 Uhr
Führung, von 4000 auf 28000
 Stadtmuseum
www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch

Juli 2024

- 📅 Freitag, 5. Juli, 12.00 Uhr
**Kunst(Z)mittag:
 Mein Garten – Ein Werk im Werden**
 Kunst(Zeug)Haus, www.kunstzeughaus.ch
- 📅 8. bis 12. Juli
Tanzcamp für Kids von 7 bis 15 Jahren
 Tanzsalon, www.moving-sportcamps.ch/camps/tanzcamps
- 📅 Mittwoch, 10. Juli, 14.30 Uhr und 15.30 Uhr
«Geschichte-Nomittag»
 Strandbad Stampf, www.stadtbibliothek-rj.ch

August 2024

- 📅 Samstag, 24. August, 14.00 Uhr
Gartenspaziergang im Kapuzinerkloster
 Kapuzinerkloster Rapperswil
www.kunstzeughaus.ch

Noch mehr Kultur-Tipps:

www.szenen-kultur.ch
www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles

(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Amtliche Publikationen

Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht, die seit 2019 das Amtsblatt ersetzt.
www.publikationen.sg.ch

Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

Herausgeberin: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona,
 St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80,
stadtkanzlei@rj.sg.ch, www.rapperswil-jona.ch



Redaktion: Andrea Frei Gschwend, Anina Peter,
 Ramona Nock, Laura Verbeke

Bild Titelseite: Boris Baldinger

Konzept: Leuzinger & Benz AG

Gestaltung: Gabathuler Grafik, www.gabathuler-grafik.ch

Druck: ERNi Druck und Media AG, Rapperswil

Kultur

Veranstaltungsreihe: Hallo Kultur! bis Oktober 2024



Märchen-Apéro, Tanzperformance, Theater oder ein Urban Sketching Workshop: Inspirierende Kulturerlebnisse am oberen Zürichsee gibt es bei «Hallo Kultur!». Die Veranstaltungsreihe beweist jedes Jahr aufs Neue, dass die Kultur in der Region lebt – und wie! Verschiedene Kulturschaffende setzen sich im Rahmen der Eventserie kreativ und facettenreich mit einer Leitfrage auseinander. Das diesjährige Thema lautet: «Unvollendet... und doch perfekt?». Im Prozess entsteht Neues, Überraschendes und Aufregendes. Wer sich davon inspirieren lassen will: Bis im Herbst finden in Rapperswil-Jona und weiteren Gemeinden rund um den oberen Zürichsee regelmässig Angebote für Neugierige und Interessierte statt. Die Idee der Veranstalter: Kultur verbindet, bewegt und beflügelt.

Ort: Rund um den oberen Zürichsee | **Zeit:** bis Oktober | www.hallokultur.ch

Ausstellung «HILO Glow» 12. Juni bis 16. Juni 2024



Beständig auf dem Prüfstand. Wie schützen und kontrollieren wir Körper? Wie bekleiden oder disziplinieren wir sie? Welche Wahrnehmungen und Beschreibungen unserer und anderer Körper liegen diesen Praktiken zugrunde? Die Einzelausstellung «HILO Glow» von Karin Schwarzbek regt zur Reflexion über Sicherheitskonventionen und -empfinden sowie deren Sichtbarkeit in der Gesellschaft an. Die 1969 im Thurgau geborene Künstlerin setzt sich in ihrem Schaffen mit Textilien, Körpern und deren Relationen auseinander. Damit einher gehen gesellschaftlich-soziologische Themen. Für die Ausstellung im Kunst(Zeug)Haus entstehen neue Werke, deren klare Formen und von ihrem ursprünglichem Gebrauch abstrahierte Materialien subtil mit dem luftigen Ausstellungsraum interagieren. Kuratiert von Desirée Hieronimus.

Ort: Kunst(Zeug)Haus | **Zeit:** Mittwoch 14 – 20 Uhr, Donnerstag 14 – 17 Uhr, Freitag bis Sonntag 11 – 17 Uhr
www.kunstzeughaus.ch

KunstTorte: Die Kunst-Tour begehbar bis 5. Juli 2024



Der Verein «artefix kultur und schule» lädt alle Interessierten ein zu einer Kunst-Tour durch die Rapperswiler Altstadt. Die Tour mit dem Namen «KunstTorte» bietet «artefix» anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums an. Auf dem Spaziergang durch die Altstadt gibt es an zehn Orten Kunstwerke zu entdecken. Die Werke sind von Kunstschaffenden aus der Umgebung von Rapperswil-Jona eigens für die «KunstTorte» kreiert worden. Interessierte können online ein Karten-Set bestellen, das weitere Informationen zu den Kunstwerken und den Kunstschaffenden gibt. Ausserdem wird es mit dem Set spielerisch: Es enthält Aufgaben zum Suchen, Entdecken, Beobachten, Gestalten und Diskutieren. Der Rundgang mit den zehn Stationen dauert etwa 90 Minuten. Das Projekt richtet sich an Kunstinteressierte, Familien mit Kindern und alle, die Lust haben, die Stadt aus einem anderen Blickwinkel zu entdecken.

Ort: Altstadt Rapperswil | **Zeit:** frei wählbar | www.artefixkulturundschule.ch/kunsttorte.htm



Sarah Stammler ist als Rangerin in den Naturschutzgebieten der Stadt unterwegs.

Mittendrin

Sie beobachtet im Stampf den Eisvogel

Seit zwei Jahren sind Ranger entlang der Naturschutzgebiete von Rapperswil-Jona im Einsatz. Ein Streifzug mit Sarah Stammler (34) zeigt, welche seltene Vögel und Pflanzen in der Joner Allmeind und im Stampf heimisch sind.

Wie erkennt man einen Ranger oder eine Rangerin auf Patrouille? Zweifelsfrei auf den ersten Blick: olivfarbener Hut mit Krempe, das Signet für Naturschutzgebiete auf der Bluse, Rucksack und umgehängter Feldstecher. Rangerin Sarah Stammler bräuchte nicht mal den Maikäfer, den sie zur Begrüssung auf der offenen Handfläche zeigt. «Er lag mitten auf dem Weg und ich wollte verhindern, dass er zertreten wird.»

Für Mensch und Natur

Sarah Stammler gehört zum Team der Griffin Ranger GmbH, das seit 2022 im Auftrag der Stadt in den Naherholungsräumen von Rapperswil-Jona unterwegs ist. In der Nähe von Naturschutzgebieten wie der Joner Allmeind, entlang des Strandwegs bis zum Stampf oder im Wald informieren und sensibilisieren sie die Menschen über die Schutzbestimmungen vor Ort und beantworten Fragen rund um die hiesige Tier- und Pflanzenwelt. «Wir Ranger fungieren als eine Art Vermittler zwischen Mensch und Natur», erklärt die Biologin. «Wir machen die Natur für alle erlebbar.»

Seltene Gäste im Stampf

An diesem Tag startet Stammler ihren Rundgang in der Joner Allmeind. Das Flachmoorgebiet sei extrem wertvoll, führt sie aus – denn davon gebe es schweizweit viel zu wenige. Das Riedgebiet biete Lebensraum für einheimische Amphibien- und Vogelarten, aber auch Zugvögel finden hier im Winter Nahrung. Auf ihrem Tablet notiert die Rangerin stets, was sie auf ihrer Patrouille beobachtet. Etwa den Flussregenpfeifer, der aktuell im Stampf brütet – «diese Art ist nur selten am Zürichsee anzutreffen». Generell sei der Joner Stampf nebst der Allmeind ein Geheimtipp für seltene Watvögel. Der Grosse Brachvogel ist dort jedes Jahr zu Gast. Ebenfalls oft im Stampf zu sehen sind der Alpenstrandläufer und das Teichhuhn.

Auf dem Rundgang fällt auf: Sarah Stammler hat den Blick für die kleinen Besonderheiten der Natur. Eine Raupe auf einem Löwenzahn, eine Eidechse, die sich auf einem Stein sonnt. Die Rangerin stoppt, schaut sich alles interessiert an, prüft und dokumentiert die Arten auf der App. Auch seltene Pflanzen

springen ihr sogleich ins Auge. Etwa die sibirische Schwertlilie, lilafarben, die im Schilfgürtel blüht. Sie wächst ausschliesslich in Sumpf- und Mooregebieten. Immer wieder weist Stammler auf die Infotafeln hin, die Hinweise auf die unterschiedlichen Lebensräume geben.

Unterwegs bei jedem Wetter

Zum Job als Rangerin kam Sarah Stammler durch ihren Hintergrund als Biologin. Nach diversen ökologisch-zoologischen Berufen suchte sie eine Aufgabe, die sie mit ihrer Weiterbildung zur Landschaftsarchitektin kombinieren kann. Und eine, die sie nach draussen führt. Sie sei sehr naturverbunden, sagt die 34-Jährige. Dies kommt auch daher, dass sie einen Teil ihrer Kindheit auf den Seychellen verbrachte. «Dort gibt es sehr viele unberührte Inseln, und der Naturschutz hat einen hohen Stellenwert.»

Und wie wird man letztlich Ranger oder Rangerin? Ein «grüner Hintergrund» sei zwar nicht zwingend, aber sicher von Vorteil. Und man sollte offen auf Menschen zugehen können. Zum Diplom führt ein berufsbegleitender, rund einjähriger Lehrgang. Auch wichtig: Ranger müssen wetterfest sein. Schliesslich sind sie auch bei Regen und Schnee unterwegs.

Ihr persönliches Highlight am Flussufer der Jona sei übrigens der Eisvogel, sagt Sarah Stammler. Vor allem im Winter sehe und höre man ihn gut – «er gibt einen hohen Ton von sich und saust wie ein blauer Pfeil über den Fluss.»

✍ Ramona Nock 📷 Manuela Matt